

Anlage 2:

Versuchslehrplan „Ethik“ für das Schuljahr 1998/99 im Bundesland Vorarlberg

1. Allgemeine Bildungs- und Lehraufgabe

Die allgemeinen Zielsetzungen des Ethik-Unterrichts sind an die im §2 Abs. 1 SCHOG festgeschriebenen allgemeinen Zielsetzungen und Aufgaben der österreichischen Schule gebunden:

Die österreichische Schule hat die Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den Werten des Wahren, Guten und Schönen durch einen ihrer Entwicklungsstufe und ihrem Bildungsweg entsprechenden Unterricht mitzuwirken.

Der Ethik-Unterricht hat jene SchülerInnen, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, bei der Entwicklung einer eigenständigen Wert- und Handlungsorientierung zu unterstützen.

Der Ethikunterricht orientiert sich dabei an dem aus der Aufklärung hervorgegangenen Verständnis von Grundwerten und Menschenrechten, auf denen auch die österreichische Bundesverfassung und unser Bildungssystem basieren. Er ist daher weder wertneutral noch wertrelativistisch, ohne aber einer bestimmten konfessionellen oder weltanschaulichen Perspektive verpflichtet zu sein.

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Menschenbildern, Wirklichkeitsdeutungen und Wertsystemen soll die Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit der Jugendlichen aktiviert werden, und sie sollen zu eigenständigem und sozial verantwortlichem Entscheiden und Handeln ermutigt werden.

Der Ethik-Unterricht hat lebenskundliche, ethische und religiöse Fragen auf kognitiver, aber auch affektiv-emotionaler Ebene zu behandeln und soll die Jugendlichen bei ihrer persönlichen weltanschaulichen Orientierung und Sinnfindung unterstützen. Dabei ist auf die Altersgemäßheit, die geschlechtsspezifische Interessenslage und die spezifischen Bildungsziele der jeweiligen Schulform zu achten.

2. Leitziele für den Ethik-Unterricht

- **grundlegendes Wissen um ethische Fragestellungen und Sachverhalte**, beispielsweise:

Erhellen der ethischen Bedeutsamkeit von Verhaltensweisen;
Aufzeigen, dass moralisches Handeln ein Ausdruck von Werthaltungen ist;
Aufzeigen von biologischen, sozialen, kulturellen und biographischen Dispositionen, die das Handeln bestimmen;

Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten ethischen Handelns abhängig von jeweiligen kulturellen Traditionen;
 deutlich machen, dass Werte sich nicht von selbst verstehen, sondern prinzipiell erläuterungsbedürftig sind;
 Verdeutlichen, dass Werte einer Begründung bedürfen

- autonome moralische **Urteilsfähigkeit**
- Fähigkeit, verschiedene **Perspektiven** einzunehmen
- Fähigkeit, auf der Grundlage des dialogischen Prinzips in **toleranter Weise den Werten und Normen anderer Menschen zu begegnen**
- **Kritikfähigkeit und Zivilcourage**
- Bereitschaft zu **verantwortungsvollem Handeln**

3. Leitthemen:

- a. Entwicklung von Selbstbewusstheit und Identität als lebenslanger Prozess
- b. Leben lernen in Gemeinschaft
- c. Leben lernen in der Um- und Mitwelt
- d. Religionen und Weltanschauungen

Diese Leitthemen sind in allen Klassen anhand unterschiedlicher Lerninhalte zu verfolgen. Die konkrete Auswahl aus den einzelnen im Lehrplan aufgelisteten Themen liegt in der Verantwortung des Lehrers / der Lehrerin und soll in Absprache mit den SchülerInnen erfolgen. Über die im Lehrplan aufgelisteten Inhalte hinaus können – dem Gegenstand entsprechend – auch jeweils aktuelle Fragestellungen und Inhalte aufgegriffen werden.

4. Didaktische Grundsätze:

- **lebenskundliche und lebenspraktische Orientierung**
- **Diskursorientierung:** gemeinsames Erarbeiten möglicher Lösungen ethischer Probleme anstatt „fertiger“ Antworten
- **Handlungsorientierung:** Stimulation ethischer Entscheidungsfindung durch gedankliches Experimentieren
- **fächerübergreifende Orientierung**

5. Lerninhalte; Rahmenlehrplan für die Schulstufen 9 bis 12

Schulstufe AHS	Entwicklung von „Selbstbewusstsein“ und Identität als lebenslanger Prozess	Leben lernen in Gemeinschaft	Leben lernen in der Um- und Mitwelt	Religionen, Weltanschauungen
9.	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung: Was ist Ethik? Wo begegnen uns ethische Themen im Alltag? - Personale Identität: Wer bin ich? Wo sind meine Wurzeln? - Physiologische Veränderungsprozesse: Pubertät und Leiblichkeit - Wachsen und Reifen: Was ist mir wichtig und „heilig“? Woran orientiere ich mich? 	<ul style="list-style-type: none"> - Familie, Erziehung und ihr Wandel - Freundschaft und Gruppe - Symbole und Rituale - Vorbilder und Idole - Autorität und Rollenübernahme - Spiele und Feste 	<ul style="list-style-type: none"> - die ökologische und soziale Situation der Erde - Grenzen des Wachstums - mein Konsum- und Umweltverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung: Was ist Religion - Religiosität - Naturreligionen - Mythen - Riten - Judentum - Islam
10.	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensgestaltung und Lebensziele - Moral und Gewissen: Schuld, Strafe und Vergebung - Wahrnehmung von Gefühlen - „weibliche“ und „männliche“ Identität 	<ul style="list-style-type: none"> - Liebe und Sexualität - Homosexualität - Bisexualität - Heterosexualität - Gewalt und Gewaltlosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung gegenüber Lebendigem: Tierethik, Naturethik - Bioethik: Klonen, Gentechnologie, Molekularbiologie, ... - Grenzen der Machbarkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Christentum - Sekten - Psychokulte - Esoterik
11.	<ul style="list-style-type: none"> - Wachsen und Scheitern durch Krisen: Krankheit, Tod, Suizid, Trennung, Scheidung, ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Pflichten des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft: Militärdienst - Zivildienst - Friedensdienst, Steuern, ehrenamtliche Tätigkeiten, ... - Generationsverträge - Teilnahme am politischen Leben - Entscheidungsfindung in einer demokratischen Gesellschaft - Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> - Ethische Grenzfragen in der Gesellschaft und ihre Diskussion: - Schwangerschaftsabbruch, Euthanasie, Sterbehilfe, ... - Wissenschaftsethik 	<ul style="list-style-type: none"> - Fundamentalismus - Hinduismus - Buddhismus - Taoismus - Konfuzianismus
12.	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe und geglücktes Leben - persönliche Zukunftsvisionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Konfliktfelder in einer Gesellschaft: - Mehrheitsrecht und Minderheitenschutz - Gemeinschafts- und Einzelinteressen - Umgang mit Randgruppen - Frage der universalen Solidarität und Gerechtigkeit - Gesellschaftsverträge und Utopien 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsethik - Wirtschaftsethik 	<ul style="list-style-type: none"> - europäische Weltanschauungen: Aufklärung, Marxismus, Liberalismus, Konservatismus - Religionskritik und Ideologiekritik - Religion und Wissenschaft - Religion und Philosophie